



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

24. Herbstmonat. H. Solemnus Bischoff.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

§. 3. Du aber selbst / mein Mensch / bist auch
 dein gröster und gefährlichster Feind. Denn
 lainet sich auff wider den Geist; da doch im
 Spiel dein Geist den Leib beherrschen solle. Der
 verlangt nach Zeitlichen / und Seel seuffzet
 himmlischen Güteren. Diser Streit endet sich
 bis sich das Leben endiget. Habe dann gute acht
 dein Schanz / traue nicht allzuvil. Die Begier
 Feit lebet annoch in dir / wird auch nicht um
 Augenblick vor dir sterben / du must allezeit mit
 Feld ligen. Concupiscentia in hac vita minui
 consumi non potest. S. Aug. Die Begierlich
 mag in diesem Leben wol geminderet / aber
 mahlen völlig aufgereuttet werden.

Stärke des Geists.

Bette für die Jungfrauen.

Gebett.

Wir bitten dich / Allmächtiger Gott / daß
 die da der H. Jungfrauen und Martyrin
 der Geburts-Tag begehen / uns ob ihrer jährlichen
 Verehrung erfreuen / und durch das Beyspiel einer
 grossen Tugend in der Andacht zu nehmen. Da
 unsern Herrn. Amen.

24. Herbstmonat.

H. Solemnus Bischoff.

Alle Menschliche Ehr ist einem Gras gleich
 das Wort Gottes aber bleibet in Ewigkeit.

Als der H. Solennus vernommen / daß man ihne Bischoff zu Chartres wolte machen / hat er sich verborgen / als er aber innen worden / daß an sein statt der H. Aventinus seye erwählet worden / hat er sich widerumb herfür gemacht / und ihme zu solcher Würde Glück gewünschet. Aber die Geistlichkeit hat ihne gezwungen die gestohene Würde auff sich zu laden; welche dann der H. Aventinus ihme mit vollem Herzen abgetretten. In solchem Ambt dann liesse er ihme eyffrigist angelegen seyn Clodovzum den König zu CHRISTO zu bekehren. Er erinnerte sich oft des Jüngsten Gerichts. Nach seinem zeitlichen Hintritt erschine ein helles Licht ob seiner Todtenbaar / als wolte Gott zu Vergeltung der jenigen Ehr / welche er den Heilthumben der Heiligen angethan / also geehret haben.

Betrachtung

Von Eytelkeit der weltlichen Ehr.

S. 1. Die Ehr / welche uns die Welt verspricht / ist nicht werth / daß man sich darumb bearbeite / dann sie uns nicht zu ersättigen / sonder nur ein noch größeren Durst nach ihr zu erwecken vermag. Niemahlen sagt der Ehrgeizige / daß er genug habe. Die erhaltene Ehr verursachet mehr Unlust in ihme / als Freud. Mein Seel / was für Ehren erwartest du von der betrügerischen Welt! *Honores terrenos promittit, ut caelestes adimat, ostendit falsa, ut vera surripiat.* S. Cyprian. Sie verspricht uns zeitliches Ansehen / damit sie uns das Ewige abstehle: Sie zeigt uns die falsche / damit sie uns der wahren beraube.

§. 2. Das hohe Ansehen / auff welches du vil haltest / stehet nicht in deinem Gewalt / sondern in der Wirkung der aberwitzigen Menschen / wo oft dasjenige mit Lob erheben / welches Schandwerth wäre; und ernidrigen entgegen / welches Dienste bis in den Himmel erhoben zu werden. Das so braucht es mehrer nicht / als daß das Ehrl. Rädcl sich ein wenig umbwende; ein schlechtleicht einfallende Ungnad vermag alle / auch die sie Ehren über einen Hauffen zu stossen. Wann dann hinfüran das menschliche Hochschätzen achten / als welches so ungerecht / und unbillig ist. Keiner anderen Ehr will ich nachjagen / als derjenigen / mit welcher die Tugend bezahlet wird. Honoratur. S, Chrysol. Wann man die Ehret / liebe man sie an jenigem Orth / an welchem kein Unwürdiger verehret wird.

§. 3; Endlich wehrt all dein Ehr nicht länger bis in dein Grueben. Allda verziehen sich die böse liche Inzlen: allda zertrimmern die Könige die Königliche Kronen: allda erschwächen der Königen Scepter. Und wann es auch schon geschehen daß du einen Nachruhm hinter dir lassest an dem Orth / wo du nicht mehr bist / was wird es dich schänden / und peyniget? Was vermag zu dir Trost auch der höchste Ehren-Titel / wann du schwärlich krank ligest; kan er dich gesund machen wird dann all mein Ruhm in diesem sündlichen stehen / daß ich mich mit CHRISTO / wie CHRISTUS und umb CHRISTI willen verdemütige.

Begird der himmlischen Glory.

Bette für die Gefangne.

Gebett.

Gib / Allmächtiger Gott / auff das dein es H.
Reichtigers / und Bischoffs Solemni ehrwürdi-
ge Gedächtnuß in uns mehre die Andacht und See-
ligkeit. Durch ic.

25. Herbstmonat.

S. Firminus Bischoff.

Der Geist des H. Ern ist über mich kommen / darumb
Er dann auch mich gesalbet hat / und den Armen
zu predigen außgesander. Luc. 4.

Er S. Firminus hat schon in dem 17. Jahr
seines Alters angefangen zu predigen hin und
wider in den Dorffschafften. Als er Prie-
ster / und hernach gar Bischoff worden / hat er das
Recht des H. Evangelij in vil Fränkösische Land-
schafften eingebracht. Die Begird gemarteret zu
werden hat ihne in die Picardi / allwo die Marter-
Stränglein wol fail waren / getriben. Hat allda in-
nerhalb 40. Tagen 300. Heyden zu dem Glauben
befehret: ist hernach gefänglich eingezogen worden /
hat auch in dem Kercker einen sigreichen Todt ge-
nommen.

Betrachtung

Von Unterrichtung der Armen.

§. 1. Erlernet ihr Apostolische Männer von dem
S. Firmino die schlechte / verächtliche Personen auch
in den Dorffern zu dem Guten anzuweisen / und

P iij

ver-